

13. December.

Die sächsische Landwehr errichtet.

Mitten in den furchtbarsten Drangsalen, die unser Vaterland in den Jahren 1813 und 1814 trafen, erging von dem russischen Gouvernement der Befehl, eine Landwehr von zwanzigtausend Mann auszurüsten. Das geschah im December, wo Sachsen ganz verwüstet, ausgefaugt und seiner Auflösung nahe war; wo die schrecklichen Pestplagen wütheten und jeder neue Morgen Hunderte von Leichenhügeln sah; wo der geliebte König weggeführt und die schönste Blüthe der jungen Mannschaft schon unter die Linientruppen gerufen worden war. Da mußte natürlich schon diese neue Schreckensbotschaft, welche die letzten Landeskinde hinwegzuführen drohte, das Land in Bestürzung setzen; aber noch mehr that dies die Art und Weise, wie die neue Landwehr ausgehoben und errichtet wurde. Es sollte nemlich die gesammte männliche Bevölkerung vom achtzehnten bis fünf und vierzigsten Jahre sich zur Aushebung stellen; kein Rang, Stand und Verhältniß sollte Befreiung gewähren; und wer nicht Landwehrmann werden wollte, oder auch nicht werden konnte, mußte ein willkürlich abgefordertes Lösegeld erlegen. Ein solches Gebot in einer Zeit, wo die Noth und namentlich die Geldnoth aufs höchste gestiegen war, mußte das arme Volk vollends aufs Aeußerste bringen. Die Meisten von den Landwehrpflichtigen, um nur nicht Haus und Hof verlassen zu müssen, erborgten die zum Loskauf nöthige Summe und steckten sich in immer tiefere Schulden. Wenn sie nun zur Aushebung kamen, wurde dem Einen viel, dem Andern wenig abgefordert; der Wohlhabende kam oft mit einigen Zwanzigkreuzern los, während der Aermste mit blutendem Herzen zwanzig bis fünf und zwanzig Thaler herbeischaffen mußte. Kurz, das Verfahren bei dieser Rekrutirung brachte dem Volke größere Angst und Drangsal als die meisten der vorher erduldeten Plagen. Und dennoch ertrugen die Sachsen ohne Murren, was ihnen auferlegt wurde; thaten noch weit mehr, als man von ihnen forderte; legten ihre Sparbüchsen, den Frauenschmuck und was sie sonst Theures hatten, auf den Altar des Vaterlandes; ja schickten sogar zu gleicher Zeit eine selbstgerüstete Bannerschaar von dreitausend auserlesenen Söhnen ins Feld (siehe den 4. Januar) — nur um die Zufriedenheit der verbündeten Monarchen, die Selbstständigkeit ihres geliebten Heimathlandes und die Freiheit des gefangenen Landesvaters zu erkaufen.